

Sehr geehrter Herr Oette,

vielen Dank für Ihre E-Mail zu Stuttgart 21. Gerne möchte ich Ihnen antworten.

Die Beschlusslage der SPD bezüglich des Projekts "Stuttgart 21" ist eindeutig:

- Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2001: klares Ja zu Stuttgart 21 (Entscheidung durch einen Landesparteitag).
- Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2006: klares Ja zu Stuttgart 21 (Entscheidung durch einen Landesparteitag).
- Unterschrift von Bundesverkehrsminister Tiefensee (SPD) am 2. April 2009.
- Die SPD Stuttgart kämpft seit 17 Jahren für das Projekt.
- Oktober 2009: Einstimmig im Landesvorstand beschlossener Leitantrag für den Landesparteitag am 27./28. November in Karlsruhe: Klares Ja zu Stuttgart 21 mit starker Betonung der Koppelung von Neubaustrecke und S21 und mit dem Hinweis, dass bei Vorlage der neuen Kostenschätzung neu geprüft werden muss, wenn die aktuelle Kostenschätzung deutliche Mehrkosten aufweist.
- Mit etwa 85 % wurde der oben genannte Leitantrag vom Parteitag in Karlsruhe jüngst beschlossen.
- Die Kostenschätzung vom Dezember blieb 400 Millionen Euro unter der vom Parteitag festgesetzten Grenze.

Die SPD in Baden-Württemberg hat sich immer für Stuttgart 21 eingesetzt. Sie argumentieren beispielsweise, dass eine Abkehr von dieser Position dem Bruch eines Wahlversprechens gleich käme. Auch ich persönlich halte viel davon, dass die Politik auch das hält und für das einsteht, was sie vor Wahlen verspricht.

Im Übrigen geht es bei Stuttgart 21 auch um die Frage, ob es in diesem Land überhaupt noch gelingt, Großprojekte durchzusetzen. Denn es ist auch notwendig, dass wir künftigen Generationen die Infrastruktur zur Verfügung stellen, um eine gute verkehrliche Anbindung für eine der wirtschaftsstärksten Regionen Europas zu gewährleisten.

Ich bitte daher um Verständnis, dass wir die Position der SPD in Baden-Württemberg, die in mehreren demokratischen Gremien abgesichert wurde, anerkennen und damit die regionale Zuständigkeit akzeptieren.

Freundliche Grüße

Toni Ramlow

SPD Parteivorstand

Direktkommunikation

Sehr geehrter SPD- Parteivorstand, sehr geehrter Toni Ramelow,

einige neue Erkenntnisse sollten Anlass sein, über die Beschlusslage der SPD zum Bahnprojekt Stuttgart 21 nachzudenken.

Allem voran erfordert das der Artikel zu Stuttgart 21 in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Stern“, basierend auf dem "Umfallen" von Frei Otto, einem der beiden Architekten von S21. Die hier auftauchenden Informationen zu ignorieren, wäre nahezu kriminell.

Immer wieder wird darauf verwiesen, dass es bindende Verträge und Beschlüsse gäbe. Doch man kann aus Verträgen aussteigen, wie etwa aus den Cross Border Leasing-Verträgen. Beschlüsse können revidiert werden. Hier gilt der Satz, bereits vergeudetem Geld nicht noch mehr hinterher zu werfen. Baufirmen könnten Ersatz- Aufträge für das um 1/3 billigere Projekt K21 erhalten. Auch Whyl und Wackersdorf wurden fünf nach zwölf endlich gestoppt, trotz Verträgen. Und wie bei den Cross Borders haben die Volksvertreter auch bei S21 mit verbundenen Augen zugestimmt, betrachtet man allein die nachträgliche Kostenexplosion und die durch „undichte Stellen“ bekannt gewordenen Gutachten, nach denen hier kein Nadelöhr beseitigt, sondern eins geschaffen wird. Zu allem Überfluss wollte der hoch verschuldete Staat doch jetzt eigentlich mit dem Sparen beginnen.

Bei der letzten Montagsdemo trat auch eine Jugendgruppe auf, die mit aufgemalten Verletzungen dalag, um auf die Gefahren von S21 aufmerksam zu machen (Bericht im SWR-Fernsehen). Einige der Gefahren (-quellen) sind: Sehr große Steigung beim Alaufstieg, verkleinerter Abstand zwischen den Gleisen, verdoppelter Abstand der Notausgänge in den Tunneln, halbierte Dicke der Tunnelwände (alles, um die Kosten nicht noch mehr explodieren zu lassen), Überflutung oder Anhebung des Tiefbahnhofs durch Anhydrit, im Kratern versinkende Gebäude, weil unterirdische Hohlräume zum Einsturz gebracht werden (Köln!). [Eines der Mädchen der Jugendgruppe: „Das Geld sollte lieber in die Bildung fließen.“](#)

Zeitgewinn? Momentan gibt es Zeitverluste nach Ulm von 15 Minuten, weil die Bahn nicht (?) das Kleingeld hatte, die Gleise in ordentlichem Zustand zu halten. Ebenso wurde bei den Zügen gespart (Berliner S-Bahn, ICE- Radreifen und Radachsen, Klimaanlage, Triebwerkswartung, siehe ICE- Panne bei Vaihingen Enz). Warum jetzt auf einmal mit Milliardenaufwand einige Minuten Gewinn herausholen? Weil sich Großfirmen mit Hilfe von Lokalpolitikern Milliardenaufträge gesichert haben. Zu Energie: Es müssen beim Bau und auch noch später im Betrieb (!) jährlich Billionen Liter Grundwasser abgepumpt werden, mit Lkw's Erdaushub ohne Ende durch die Stadt abtransportiert werden, Riesen- Maschinen verbrauchen Unmengen von Strom. Wer fragt nach der Umwelt, nach unseren Kindern? 288 riesige Platanen sollen abgeholzt werden. Die Unterschriften von 67 000 Bürgern für ein Bürgerbegehren 2007 (20 000 waren nötig) wurden ignoriert. Pervertierte Demokratie?

Für Züge aus Heilbronn / Würzburg /Heidelberg (meine Verbindung mit Stuttgart) stünden dann noch 2 Statt 4 Gleise zu Verfügung. Der Regionalverkehr ist Herrn Grube offenbar

egal. Güterverkehr auf die Schiene? Wozu, der Bahn gehört doch u. a. das Transportunternehmen Schenker. Die Idee, Kopfbahnhöfe abzuschaffen, stammt aus einer Zeit, in der die Züge noch nicht problemlos die Richtung wechseln konnten. Für alle andern Kopfbahnhöfe hat man daher die S21- Idee inzwischen ad acta gelegt. München und Frankfurt z. B. haben viel mehr Verkehr, und ihre Kopfbahnhöfe funktionieren bestens. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zu S21 hält die Bahn unter Verschluss. Kein Abgeordneter darf sie sehen, obwohl die Bahn (noch) dem Bund, also dem Steuerzahler gehört. Pervertierte Demokratie!

Das Gutachten für das Umweltbundesamt und das Schweizer Bahninstitut (von Stuttgart beauftragt) sagen glatt, S21 mit seinen 8 statt bisher 17 Gleisen beseitige kein Nadelöhr, sondern schaffe erst eins. Einer von vielen Punkten: Nur noch 2 Minuten Aufenthalt für die Züge ist vorgesehen. Manchmal stehen Massen von Menschen am Bahnsteig und wollen hinein. Doch stehen Sie mal in der Mitte eines Waggons und warten geduldig, bis die Unzahl von Leuten vor Ihnen ausgestiegen sind, und plötzlich drängen die Leute von draußen herein. Die Bahnsteige haben katastrophale Engstellen, weil sie unterbrochen werden von Treppenaufgängen, über die man zu andern Bahnsteigen kommt. Im Kopfbahnhof ist das ebenerdig möglich.

Weitere Infos unter

<http://stuttgarterappell.de/?p=9> www.kopfbahnhof-21.de www.parkschuetzer-21.de .

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1116428/Buerger-gegen-Stuttgart-21#/beitrag/video/1116428/Buerger-gegen-Stuttgart-21>

und über die oben angefügte Datei.

Hier zieht ein hässlicher Filz die Fäden, der manipuliert, lügt und sich die Taschen füllt. Deshalb prallen alle Argumente an diesen Herren ab. Dazu gehört auch die lokale SPD-Spitze (nicht die Basis!). Wie steht die Bundes- SPD hierzu? Sind Ihnen die tausende, manchmal zehntausende Menschen, die täglich demonstrieren, egal? Sie kommen aus allen Schichten der Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Oette